

## **Statement der stimmberechtigten Mitglieder des Jugendhilfeausschusses zur Förderentscheidung vom 05.06.2025**

Der heutige Beschluss zur Förderung verschiedener Projekte im Bereich der offenen Jugendhilfe bringt endlich Klarheit für den Doppelhaushalt 2025/2026. Dieser Schritt ist das Ergebnis vieler intensiver Unterausschusssitzungen, in denen die Weichen für die Zukunft gestellt wurden.

Als freie Träger, die im Gremium vertreten sind, möchten wir an dieser Stelle noch einmal unsere Sichtweise teilen.

Zunächst möchten wir uns bei den Trägern bedanken, die uns kontaktiert haben, um ihre Projekte zu unterstützen. Wir haben alle Mails gelesen, konnten aber aufgrund der Vielzahl der Anfragen nicht auf jede einzelne persönlich antworten. Wichtig ist für uns jedoch zu betonen, dass es nicht in unserer Macht stand, in den Ausschüssen über mehr Geld für Projekte zu verhandeln. Die Entscheidungen basierten ausschließlich auf dem vom Stadtrat vorgegebenen, reduzierten Budget. Von Beginn der Debatte bis zum heutigen Tag sind wir nach wie vor fest davon überzeugt, dass aus fachlicher Sicht die zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichend sind, um eine angemessene und erforderliche Sozialarbeit in unserer Stadt sicherzustellen.

Unsere Zustimmung heute ist demnach keine Zustimmung zu den Kürzungen an sich - diese halten wir nach wie vor für falsch. Wir fordern den Stadtrat auf, die Summe zur Verfügung zu stellen, die nötig ist, um eine ausreichende Versorgung in Dresden sicherzustellen.

Als gewählte Vertreter\*innen im Jugendhilfeausschuss haben wir eine Verantwortung. Dieser versuchten wir in unserer Ausschussarbeit bestmöglich gerecht zu werden, in dem wir uns mit der Vorlage intensiv beschäftigt haben und in dem begrenzten Rahmen der Möglichkeiten auch Korrekturen einbringen konnten. Einen Einfluss auf die stark beschlossenen Reduzierungen hatten wir zu keinem Zeitpunkt, da die Entscheidung über die finanziellen Mittel beim Stadtrat liegt. Hier braucht es Nachbesserungen, für die wir weiter streiten werden. Kein Angebot, das jetzt nicht mehr auf der Liste steht, ist verzichtbar! Eine Zustimmung heute ist daher aus unserer erwartbaren Verantwortung heraus der Abschluss einer intensiven Diskussion im vorgegebenen finanziellen Rahmen.

Noch kurz ein Gedanke zur Schulsozialarbeit:

Zum Thema Schulsozialarbeit war parteiübergreifend Einigkeit über die Fortführung der bereits bestehenden Angebote erzielt. Die sich nun aufgezeigte Finanzierungslücke darf nicht zu weiteren Lasten der Kinder- und Jugendarbeit in Form von zusätzlichen Kürzungen führen. Mit dem heute eingereichten Antrag zur Sicherstellung der Finanzierung der Schulsozialarbeit ist einmal mehr der Stadtrat aufgefordert zu seinem Wort zu stehen.

Wir wollen versichern, dass wir nicht aufgeben werden, uns für eine gerechte Kinder- und Jugendhilfe in Dresden einzusetzen. Deswegen werden wir in den politischen Diskussionen weiterhin darauf hinwirken, dass sich die Ausstattung zukünftig wieder an den tatsächlichen Bedarfen der Kinder und Jugendlichen orientiert.

*Anett Dahl (Stadtjugendring Dresden), Maike Limprecht (Kulturbüro Dresden), Sven Marschel (Diakonie Dresden), Peter Miersch (Sportjugend Dresden), Björn Redmann (Kinder- und Jugendhilferechtsverein), Carsten Schöne (Paritätischer Wohlfahrtsverband Sachsen)*